Nr. 63 Dienstag, 16. März. 1897

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp. 21. Jahrgang. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post" erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt" 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die 3gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 30 Pfg.

Dem Wohlthäter des Volkes.

Nur noch wenige Tage trennen wir uns von dem 22. März. In allen Gauen unseres Vaterlandes, in Städten und Dörfern, in Hütten und Palästen, ja in den fernsten Welttheilen, wo Deutsche wohnen, rüsten sich patriotische Männer zur Feier der hundertsten Wiederkehr des Tages, wo Wilhelm der Große geboren wurde. Es ist keine künstliche Bewegung, die hier sich zeigt — die würde nicht mit so elementarer Gewalt zum Durchbruch kommen — es ist der Ausdruck der Liebe zu dem Begründer des herrlichen deutschen Reiches, es ist der Zoll der Dankbarkeit für alles das, was unser erster Kaiser an seinem Volke Großes gethan hat. Wäre es anders — man müßte am deutschen Volke verzweifeln. Kein anderer Fürst hat sich so in den Dienst seiner Unterthanen gestellt, hat so für sie gesorgt, hat solche Erfolge zu verzeichnen.

Wilhelm der Große war nicht nur ein Held der Schlachten, der Deutschland aus dem Zustande ohnmächtiger Zerrissenheit zu einem Ganzen zusammenschweißte, sondern er war auch ein Mehrer des Reiches an Gütern der Wohlfahrt, des Friedens und der Gesittung. Getreu der weltgeschichtlichen Mission des Hohenzollernhauses betrachtete er die Pflege des socialen Königsthums als seine vornehmste Aufgabe. Ein Schutz der wirthschaftlich Schwachen zu sein, der großen Masse des Volkes zu einem bessern socialen Lose zu verhelfen, das hatte sich der unvergeßliche Kaiser zur ersten Pflicht gemacht. Dieser Gedanke zieht sich wie ein rother Faden durch die von ihm geleitete preußische und deutsche Politik.

Wie schon die Gewerbeordnung von 1845 bahnbrechend wirkte, indem sie den Schutz der Lehrlinge und der gewerblichen Arbeiter in Bezug auf ihre sittlichen und gesundheitlichen Verhältnisse in den Kreis der behördlichen Thätigkeit einbezog, so hat später auch die wirthschaftliche Förderung des Volkes in noch größerem Maße einen wesentlichen Theil der staatlichen Fürsorge gebildet. Die von der Zunftpolitik aufgerichteten Schranken wurden niedergelegt, jedem wurde ein Unterstützungswohnsitz gewährleistet. Die Verbilligung der Personentarife und eine der Hebung der gewerblichen Production förderliche Zollpolitik waren Reformen, die den weitesten Kreisen der Bevölkerung zu gute kamen, und mit dem Aufschwung der Industrie waren verbesserte Einkommensverhältnisse verbunden. Durch die Gewährung des allgemeinen Wahlrechts wurde das Volk in den Stand gesetzt, durch gewählte Vertreter an der Gesetzgebung theilzunehmen, und auch das Koalitionsrecht hat viele Vortheile im Gefolge.

Was auf diesem Wege in gesundheitlicher und gewerblicher Hinsicht nicht erreichbar war, brachte die im Jahre 1881 geschaffene Socialreform. In seiner Botschaft vom 17. November 1881 hob Kaiser Wilhelm mit besonderem Nachdruck hervor, daß die Heilung der socialen Schäden gleichmäßig auf dem Wege der Förderung des Wohles der Arbeiter zu suchen sein werde. Der darin ausgesprochene Wunsch des großen Kaisers, „dem Vaterlande neue und dauernde Bürgschaft seines innern Friedens und den Hilfsbedürftigen größere Sicherheit und Ergiebigkeit des Beistandes, auf den sie Anspruch haben, zu hinterlassen!" ist in Erfüllung gegangen! Was seit dieser Zeit an Errungenschaften für das Wohl des Volkes gewonnen ist, lebt in ungeschmälerter Erinnerung der Zeitgenossen fort. Das gewaltige Werk der Arbeiterversicherung, das den Arbeiter und seine Familie gegen die materiellen Schädigungen in Folge von Krankheit, Unfall, Invalidität und Alter sicher stellt, stiftet unendlichen Segen. Schon jetzt sind von der Krankenversicherung 757 Millionen Mark, von der Unfallversicherung 193 Mill. Mk., von der Invaliditäts- und Altersversicherung 100 Millionen Mark, im ganzen über eine Milliarde Mark für die Hilfsbedürftigen aufgewendet worden.

Diese Gesetze sind unvergängliche Denkmäler der landesväterlichen Fürsorge des volksfreundlichsten unter allen Monarchen der Neuzeit. Zu vergessen sind ferner nicht die Verbesserung der Volksschulen und die Aufhebung des Schulgeldes, die Herstellung von Fortbildungsstätten mit ansehnlichen Staatszuschüssen, die zahllosen auf die Anregung der Behörden und unter ihrer Mitwirkung ins Leben gerufenen Wohlfahrtseinrichtungen, als Volkslesehallen, Arbeiterheime, Heilstätten und Badeanstalten, — sie sind ebenfalls Schöpfungen des Geistes, den Wilhelm der Große sein Leben lang bethätigt und im Volke gepflegt hat.

Das alles hat das deutsche Volk seinem ersten Kaiser nicht vergessen. Fester als in Erz und Stein ist die Erinnerung an Wilhelm den Großen eingemeißelt in die treuen deutschen Herzen — ein unvergängliches Denkmal der Liebe und der Dankbarkeit!

**

Politische Uebersicht.

Stolp, 16. März 1897.

, Beide Majestäten machten Sonnabend Vormittag einen gemeinsamen Spaziergang durch den Thiergarten. Im Schlosse hörte der Kaiser hierauf den Vortrag des Generalstabschefs Grafen Schlieffen, arbeitete mit dem General von Hahnke und empfing später den Herzog Ernst von Altenburg. Abends wohnte der Monarch im Opernhause der Aufführung der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" bei. Am Sonntag fand in der Kapelle des kgl. Schlosses die Einsegnung des jüngsten Sohnes des Prinzregenten Albrecht statt. — Das hessische Großherzogspaar, welches seit einiger Zeit in Bukarest weilt, wird am Mittwoch von dort nach Darmstadt zurückkehren und am Freitag zur Hundertjahrfeier nach Berlin reisen.

Zur Enthüllung des Nationaldenkmals werden in Berlin eintreffen: Die Leibcompagnie des 1. Garderegiments mit den Fahnen und der Regimentsmusik, das Lehr-Infanteriebataillon, die Leibeskadron der Gardes du Corps mit der Standarte und dem Trompetercorps, Abordnungen der Marine, ferner die Commandeure der Leibregimenter Kaiser Wilhelm's I. mit je einer Fahne bezw. der Standarte des Regiments. Fahnen und Standarten sollen am 21. d. Mts. auf dem Potsdamer Bahnhof gesammelt und Mittags nach dem Palais Kaiser Wilhelm I. gebracht werden. Der Kaiser wird selbst mit diesen Abzeichen nach dem Palais reiten. Die Fahnen und Standarten der Berliner Garnison werden zur selben Zeit ebenfalls dorthin übergeführt werden. Tags darauf werden sie von dort abgeholt und nach dem Denkmal gebracht. Sämmtliche Truppen des Gardecorps der Berliner Garnison werden in Parade stehen. Nach der Enthüllungsfeier wird ein einmaliger Vorbeimarsch der Truppen stattfinden. — Der Gemeinderath von Gera bewilligte 10000 Mk. als Kaiser Wilhelmstiftung zur Unterstützung von Wittwen und Waisen städtischer Arbeiter.

Zur Hundertjahrfeier. Der Evangelische Oberkirchenrath in Preußen hat an die Konsistorien einen Erlaß gerichtet, dem zufolge im allgemeinen Kirchengebet des hundertjährigen Geburtstages Kaiser Wilhelm's I. gedacht werden soll. Eine gleiche Verfügung ist für das Königreich Sachsen ergangen.

Preußischer Ministerrath. Unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe hielt das Staatsministerium Sonnabend Nachmittag eine Sitzung ab.

Die Budgetcommission des Reichstags hat bei fortgesetzter Berathung des Marineetats die geforderten ersten Raten für 2 Kreuzer und einen Aviso abgelehnt, dagegen die geforderten ersten Raten für 2 Kanonenboote angenommen. Gegen das zweite Kanonenboot, Ersatz für den in den chinesischen Gewässern untergegangenen „Iltis" stimmten nur die Socialdemokraten. In der Debatte verwahrte sich Staatssecretär Hollmann ausdrücklich gegen den Verdacht „Weltpolitik" treiben zu wollen. Das Interesse der Deutschen könnte aber eines Tages im Auslande bedroht werden, und dann brauchten wir die Schiffe, die jetzt gefordert würden. Das sei kein Trotz der Marineverwaltung, das bedinge das Ansehen und das Interesse des deutschen Reichs. Mit den vorgebrachten Zahlen werde von mancher Seite dem friedlichen Staatsbürger gruselig gemacht; es werde von dieser Seite aber niemals gesagt, auf wie viel Jahre sich die geforderten Baukosten erstreckten.

Der Seniorenconvent des Reichstages hat nach seiner letzten Plenarsitzung des Hauses eine Conferenz abgehalten, in der zunächst beschlossen wurde, die Hundertjahrfeier im Reichstage durch einen am Sonntag, den 21. März abzuhaltendes Festmahl zu begehen. Was die Erledigung der weiteren parlamentarischen Arbeiten anlangt, so kam man dahin überein, in der zweiten Hälfte dieser Woche, unter der Voraussetzung, daß die Budgetcommission rechtzeitig zum Abschluß kommt, die zweite Berathung des Etats zu beendigen, so daß dieser noch vor der Hundertjahrfeier erledigt wird. Nach der Feier soll die dritte Lesung des Etats erfolgen, die man bis zum 1. April abzuschließen hofft. In den ersten Tagen des April sollen dann die Berathungen der Novelle zum Invaliditätsversicherungsgesetz und kleinere Vorlagen, Petitionen ꝛc. die Zeit bis Ostern füllen. Diese Dispositionen, die weder eine Berathung der Handwerkervorlage noch etwas über die zu erwartende Militärstrafprozeßreform in Betracht nehmen, scheinen die Annahme zu bestätigen, daß in der laufenden Reichstagssession thatsächlich nur noch das Nothwendigste erledigt werden soll und daß der Schluß der Session mit dem Beginn der Osterferien eintreten soll. Außer dem Etat ist allerdings noch die Verabschiedung des Handelsgesetzbuches in Aussicht genommen, die aber kaum viel Zeit in Anspruch nehmen wird, da bezüglich dieses Entwurfes bei den Majoritätsparteien eine nur selten vorkommende Uebereinstimmung besteht.

Die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reich betrug in der Zeit vom 1. April 1896 bis Ende Februar d. Js. 8359263,10 Mark mithin gegen das Vorjahr 398209,95 Mark mehr.

Von unserer Marine. Aus Kiel wird geschrieben: Zeitiger als in den Vorjahren können die Panzer Uebungen aufnehmen, da in Folge des kurzen Winters schon seit Wochen der westliche Theil der Ostsee völlig eisfrei ist. Die Panzer beider Divisionen des ersten Geschwaders halten z. Z. Schießübungen in der Strander Bucht ab und einzelne machen ihre Uebungen im Evolutioniren, wofür die Außenföhrde Kiels sowie die Eckernförder Bucht ein vortreffliches Uebungsfeld

Nachdruck verboten.

Bettie's Mann.

Roman von E. King.

15 Fortsetzung.

„Wie ewig lange haben wir uns nicht gesehen! Aber ich habe Dich für ein reiches Mädchen gehalten, Bettie, wie geht es zu, daß ich Dich hier als würdige Erzieherin antreffe?"

Bettie setzte ihr auseinander, auf welche Weise sie um ihr Vermögen gekommen sei.

„Du siehst noch aus wie ein reiches Mädchen," meinte Netta mit einem neidischen Blick auf das hübsche, mit Pelz besetzte, dunkelgrüne Tuchkleid ihrer Gefährtin.

„Ich hatte eine solche Menge Kleider", versetzte diese, „ich fürchte, sie passen nicht recht für eine Gouvernante, aber ich hielt es für Geldverschwendung, mir einfachere anzuschaffen."

„Natürlich wäre es das auch gewesen, mein liebes Herz. Nun erzähle mir, wie Dir Sholto gefällt? Das möchte ich aus besonderen Gründen gern wissen."

„Weshalb aus besonderen Gründen?" sagte die Gefragte mit verlegenem Lächeln.

„Weil ich die Absicht habe, ihn zu heirathen. Du brauchst nicht aufzufahren, Du liebe, gute Seele, daß ich etwas so Schreckliches ausspreche, aber Du weißt, daß wir ganz unbemittelt sind, und ich muß einen reichen Mann heirathen. Sholto gefällt mir so gut wie irgend ein anderer, und deshalb habe ich mich bei meiner Abreise entschlossen, dieses mal dieses Haus nur als Braut wieder zu verlassen."

„Macht Herr Fane sich denn etwas aus Dir?" sagte Bettie langsam.

„Aufrichtig gestanden glaube ich, daß er nur die freundschaftlichen Gefühle eines Vetters für mich hegt, aber er muß doch heirathen, und dann kann er mich ebenso gut nehmen, wie irgend eine andere."

„Seine Schwägerin glaubt nicht, daß er sich überhaupt verheirathen wird."

„Bah, Bella hat den verrückten Gedanken gefaßt, daß er seine Güter und sein Vermögen dem kleinen Peter hinterlassen wird, aber das ist ja der reine Unsinn. Du armes Ding, wie kalt Deine Hände sind! Komm näher ans Feuer."

„Wir müssen uns umkleiden, es wird gleich zum Essen geläutet werden," sagte Bettie und stand auf.

„Du hast Recht und mußt nun in Dein kaltes Zimmer zurückkehren, Du Aermste. Ich werde mit Sholto darüber reden, daß bei Dir eingeheizt wird; er würde sehr ungehalten sein, wüßte er, daß Du so vernachlässigt wirst."

„Nein — nein, Du darfst Herrn Fane damit nicht belästigen."

„Es wird ihn nicht belästigen."

„Frau Fane würde sehr böse werden, wenn Du Dich an ihren Sohn wendetest, und sie würde mich sehr schlecht behandeln, wenn ihr Sohn sich einmischte. Versprich mir, Netta, ihm nichts davon zu sagen."

Vielleicht wäre es klüger, es nicht zu thun," gab Netta nach kurzer Ueberlegung zu. „Ich weiß, wie unleidlich Tante Margaretha sein kann, sie ist schon sehr unartig gegen mich gewesen. Wenn ich erst verheirathet bin, werde ich sie nicht hier wohnen lassen, das steht unumstößlich fest bei mir."

7. Kapitel.

Netta saß bei Tische neben Sholto, mit dem sie ein lebhaftes Kreuzfeuer von Fragen, witzigen Antworten und Neckereien unterhielt, so daß er keine Gelegenheit hatte, sich mit irgend Jemand sonst zu unterhalten. Frau Fane hatte sich zum ersten Male seit ihrem Unfall wieder unten im Speisesaal eingefunden und befand sich gleichfalls in sehr angeregter Stimmung; das Mahl verlief deshalb sehr heiter.

Bettie war stiller als sonst, obgleich sie sich hin und wieder zu einer Unterhaltung mit dem Grafen aufraffte, der neben ihr saß, dessen Blicke aber beständig zu Bella hinüberschweiften.

Im Salon drang Netta in ihren Vetter, ihnen vorzusingen, und erbot sich, ihn zu begleiten. Wäre sie nicht so davon durchdrungen gewesen, daß Sholto sie eben so gern habe wie jede andere, so hätte es ihr auffallen müssen, daß er nicht mit gewohnter Bereitwilligkeit auf ihren Vorschlag einging. Aber Netta war mit sich selbst und der Welt im Allgemeinen sehr zufrieden; sie hegte eben nur verwandtschaftliche Zuneigung für Sholto, und keine Liebe, die ihr die Augen über seine Gleichgültigkeit ihr gegenüber hätte öffnen müssen. Sie veranlaßte Sholto, ein Lied nach dem andern zu singen, und spielte die Begleitung in der angenehmen Ueberzeugung, daß sie ihm einen Gefallen thäte.

Graf Chanford verbrachte keinen genußreichen Abend. Er hatte sich neben die junge Wittwe gesetzt, um mit ihr zu plaudern wie am gestrigen Abend, aber Bella bat ihn, fortzugehen und sich zu Bettie zu gesellen.

„Seien Sie mir nicht böse," sagte sie mit anmuthigem Lächeln, „aber ich mache immer ein Schläfchen nach dem Essen. Fräulein Lysle sitzt drüben in der Fensternische halb versteckt hinter den Vorhängen."

Chanford blieb nichts anderes übrig, als sich zu fügen. Er hatte Bettie gern, aber die Schönheit der jungen Frau überwältigte ihn, wie er sich selbst ausgedrückt haben würde. Sie war der Magnet, der ihn bewogen, Sholto's lauer Einladung Folge zu leisten; ihre Schönheit zog ihn an und ihre träumerische Indolenz noch mehr.

„Gescheidte Frauen sind nicht mein Geschmack", äußerte er einmal im Rauchzimmer gegen einen vertrauten Freund. „Mir gefallen schweigsame Frauenzimmer, die nicht immer schwatzen wollen."

In Bella Fane wähnte er, sein Ideal gefunden zu haben, und jetzt, wo er sich ihr angenehm machen wollte, wurde er so kaltblütig bei Seite geschoben. Er war eine Zeit lang verstimmt, aber Bettie verlangte gar keine Unterhaltung von ihm, denn sie war auch mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt und er konnte Bellas wunderschönes Profil und glänzendes Haar von seinem Platze aus sehen.

„Ist sie nicht bildschön?" fragte er endlich.

Betties Augen indessen ruhten auf Netta, und Niemand konnte Netta bildschön finden. Sie war hübsch, pikant, aber nicht hinreißend schön.

„Finden Sie das?" meinte sie ein wenig zweifelhaft.

„Sie ist vollendet schön. Ich habe niemals solche Züge und einen solchen Teint vereint gefunden. Trägt sie immer Schwarz?"

„Ach, Sie meinen die junge Frau Fane!" rief Bettie. „Ja, sie trägt immer Schwarz, sie ist die schönste Frau, die mir je vorgekommen."

„Knüpfen sich dort zarte Bande, Sholto?" fragte Netta zu ihrem Vetter und machte eine bezeichnende Handbewegung zu Bettie und dem Grafen hinüber.

„Wo?"

„Wie schwer von Begriff Du bist, mein lieber Vetter! Zwischen dem Grafen Chanford und Bettie! Es würde eine glänzende Partie für sie sein, wenn dem so wäre."

„Ich weiß nichts davon. Diese verwünschten Notenhefte. Ich kann sie nicht in den Schrank hineinbringen."

bieten. Das Artillerieschulschiff „Mars", sowie „Karola" und die Panzer der Reservedivision „Siegfried" und „Frithjof" halten gleichfalls Schießübungen auf schwimmende Scheiben ab, während das Torpedoversuchsschiff „Blücher" nach den Sonderburger bezw. Flensburger Gewässern gegangen ist.

Die Orientwirren. Eine definitive Entscheidung über die kretensische Frage liegt noch nicht vor, so daß wir auch jetzt noch auf Andeutungen und Muthmaßungen angewiesen sind, was um so mißlicher ist, als eine Wendung der Dinge jeden Augenblick bevorsteht. Die Verhandlungen der Mächte über Kreta sollen soweit gediehen sein, daß aller Wahrscheinlichkeit nach der endgültige gemeinsame Entschluß jeden Augenblick perfect und bekannt werden dürfte. Während es hiernach scheine, als seien alle diplomatischen Verhandlungen der Mächte mit Griechenland bereits abgebrochen, erhält sich auch eine Meldung aus Rom, daß in Athen von den Gesandten der Mächte eine neue „Sommation" mit kurzer Bedenkzeit überreicht werden wird, nach deren Ablauf die Zwangsmaßregeln erst beginnen würden. Freilich wäre es ein starkes Stück, wenn die gesammten europäischen Großmächte dem bankerotten Griechenland erst ein Ultimatum und auf dessen Ablehnung hin dann noch ein Ultimatissimum stellen sollten. Aus diesem Grunde leidet die letztere Meldung an innerer Unwahrscheinlichkeit. Soweit ersichtlich, zögert Frankreich noch mit seiner Zustimmung zu der Action gegen Griechenland, bezüglich deren die übrigen europäischen Großmächte einig sind, bis die Regierung sich über ihren Anschluß an die Politik der Mächte mit der Deputirtenkammer geeinigt hat. Ueber diese Aussprache wird man aber erst am Dienstag etwas zu hören bekommen. Der noch fortdauernde Meinungsaustausch zwischen den europäischen Kabinetten bezieht sich angeblich nur noch auf die Bildung einer internationalen Streitmacht, die, während die Kriegsschiffe mit der Blokade Kretas und Griechenlands beschäftigt sind, die Ordnung auf der Insel aufrechterhalten soll. — Die Kriegsrüstungen Griechenlands dauern fort. Die Einziehung der Reservisten der letzten Jahrgänge erfolgt unter großem Andrang und lebhafter Begeisterung. Bisher sind 80000 Mann an die Grenze geschafft worden. Der Krieg dort ist nach einer Aeußerung des Kriegsministers unvermeidlich, wenn die Mächte nicht die sofortige Abberufung der türkischen Truppen daselbst anordnen würden. Daß der gleiche Erfolg auch durch Zurückziehung der griechischen Truppen erzielt würde, verschweigt Herr Metatas. — Die Couponzahlung wird trotz der kostspieligen Kriegsrüstungen erfolgen. — Die Kundgebungen des Auslandes für Griechenland häufen sich; besonders sind die Socialisten der westeuropäischen Staaten von wahrhaft fanatischer Begeisterung für das „geknechtete" Griechenland erfüllt. Geld und Freiwillige fließen denn auch in unvermindertem Maße nach Athen ab. — Die türkischen Truppen stehen in einer Stärke von 81 Bataillonen, 36 Batterien und 34 Escadrons an der griechischen Grenze. — Kämpfe auf Kreta: Bei Skalani fand zwischen Aufständischen und Türken ein erbittertes Gefecht statt, wobei 5 Türken getödtet und 33 verwundet wurden. Die Verluste der Aufständischen sind unbekannt.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Red.

Stolp, 16 März 1897.

— * Vortragsabend. Die Musiklehrerin und Pianistin Frau Glimm von Petersdorff hatte gestern Abend im Kaufmanns-Wallhause für die Schüler ihres Pädagogiums für höheres Klavierspiel einen Vortragsabend veranstaltet, in welchem neben Klaviercompositionen der verschiedensten Art auch Compositionen für Violine zu Gehör gebracht wurden. Besonders gefielen Passacaille von Händel (Fränl. Else Fähndrich), Träumerei für Violine von Bott (Fräul. Blaustein) und Walthers Preislied aus den Meistersingern von Wagner-Bendel (Fräul. Rosentritt). Die Vorträge legten sämmtlich für die sachgemäße Lehrmethode, den Fleiß und die Fortschritte der Schülerinnen rühmliches Zeugniß ab und erfreuten sich des ungetheilten Beifalls der zahlreichen Zuhörerschaft.

— * Der hiesige Turnverein „Jahn" veranstalt am Sonnabend Abend 8 Uhr im Schützenhause zur Feier des 100jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms I. eine Festlichkeit, auf welche wir die allgemeine Aufmerksamkeit lenken möchten. Zur Aufführung kommt ein turnerischer Reigen mit Musikbegleitung, und ein patriotisches Festspiel. Zum Schluß werden Marmorgruppen gestellt. Die Festlichkeit ist gegen ein geringes Eintrittsgeld Jedermann zugänglich.

— Theater. Man schreibt uns: König Heinrich, Tragödie in vier Akten und einem Vorspiel: Kind Heinrich von Ernst von Wildenbruch. Dies hervorragendste Bühnenwerk der neuesten Zeit geht nun, nach vielen Vorbereitungen, am Freitag in Scene. Ernst von Wildenbruch hat mit diesem Stücke wieder einen Haupttrumpf ausgespielt, er hat es wieder verstanden, den dankbaren Stoff echt dramatisch zu gestalten und seinem Werke die Würze echt patriotischer Gesinnung zu geben. Das Drama beginnt zur Zeit als Kaiser Heinrich III. stirbt, als sein Söhnchen, der zehnjährige Heinrich von dem Erzbischof Anno von Cöln seiner Mutter, der Kaiserin Agnes entrissen wird. In den folgenden Akten ist namentlich die Begegnung des mit dem Banne belegten Kaisers mit dem Papste Gregor zu Canossa der Mittelpunkt des Dramas und eine Scene von hochdramatischer

---

Nina blickte überrascht auf bei dem gereizten Tone, in dem ihr Vater sprach.

„Gieb sie mir, ich will sie schon ordnen," meinte sie lachend und nahm ihm die Noten ab. „Wir müssen berathen, welches Stück wir aufführen wollen," fuhr sie fort, während sie die Hefte wegräumte.

„Ja freilich, Fräulein Lysle, Bella, Herr Graf, kommen Sie her und lassen Sie uns festsetzen, welches Stück wir spielen wollen und wann die Aufführung stattfinden soll. Lassen Sie mich sehen — unsere Truppe besteht aus drei Damen und zwei Herren. Was könnten Sie vorschlagen Fräulein Lysle?"

„Ich — ich — vielleicht dürfte ich gar nicht mitspielen. Ich muß Peter unterrichten, und — denken Sie, daß ich mitspielen dürfte, gnädige Frau?"

Die Mutter des Hausherren, die sehr zufrieden war, den Grafen an Bettie's Seite zu sehen, und wußte, daß ihr Sohn sich ins Mittel legen würde, wenn sie Bettie die Erlaubniß verweigerte theilzunehmen, gab gnädigst ihre Zustimmung mit den Worten:

„Graf Chanford hat mir gesagt, Fräulein Lysle, daß Sie sehr gut spielen. Es würde schade sein, wenn Sie nicht mit aushelfen wollten."

„Wir können ohne Sie garnicht fertig werden," erklärte Szolto. „Welches Stück würden Sie also vorschlagen?"

„Die Wahl ist eine so große."

(Fortsetzung folgt.)

packender Wirkung. Daß die Direction die Aufführung des König Heinrich in die jetzige Zeit, die Zeit der Centenarfeier gelegt hat, ist ein geschickter Griff. Wir sehen erwartungsvoll der Aufführung entgegen.

— Ueber die Feier des hundertsten Geburtstages des hochseligen Kaisers Wilhelm I. in den Kirchen und Schulen sind seitens des Kultusministers und des Ev. Oberkirchenrathes die nöthigen Verfügungen ergangen, auch ist die für den Festgottesdienst bestimmte Einlage in das Kirchengebet den Geistlichen bekannt gegeben worden. Zur Einleitung der Feier hat sowohl am Tage des kirchlichen Gedächtnisses, als auch an dem 22. März zur Auszeichnung des Gedenktages von 12 bis 1 Uhr Mittags ein einstündiges Festgeläute mit Pausen in allen evangelischen Kirchen stattzufinden. — Hinsichtlich der Gedächtnißfeier in den Schulen hat der Minister u. A. angeordnet, daß die Schüler und Schülerinnen rechtzeitig auf die am 21. März stattfindende kirchliche Feier hinzuweisen, zur Theilnahme an dem Gottesdienst dieses Tages aufzufordern und, soweit es nach den örtlichen Verhältnissen sich ermöglichen läßt, in gemeinsamem Zuge in die Kirchen zu führen sind. Das Königliche Konsistorium hat die Geistlichen (Gemeinde-Kirchenräthe — Presbyterien) hiervon benachrichtigt und denselben in dieser Beziehung thunlichstes Entgegenkommen empfohlen.

— Reichsbank-Nebenstelle. Die bisher in Kolberg bestehende Bank Agentur wird zum 1. April d. Js in eine Reichsbank-Nebenstelle umgewandelt. Zum Vorsteher derselben ist der Reichsbank-Kassirer von Schrader in Kottbus ernannt worden, über die beiden anderen do thin kommenden Beamten ist noch nichts bekannt

— Ordensverleihung. Dem Hauptmann und Compagnie-Chef von Luck im Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt Dessau (5. Pommersches) Nr. 42 ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen.

Polzin, 15. März. [Unser Polzin] bekommt in kurzer Zeit ein großstädtisches Aussehen. Denn überall in den Straßen sieht man fleißige Hände sich regen, um die im Herbst angefangene Wasserleitung zu vollenden oder die Isolirstangen für das elektrische Licht einzusetzen. Bis zum 15. April resp. 1. Mai werden die Straßen elektrische Beleuchtung haben. Die Anlage der elektrischen Centrale, welche von den Fabriken „Helios" Köln und Marx u. Co. Danzig ausgeführt wird, kostet gegen 100000 Mark. Die Stadt hat sich das Recht vorbehalten, diese Anlage nach 3 Jahren käuflich zu erwerben. Da sich fast alle Badehäuser und auch viele Privatleute anschließen, so wird die Gesellschaft hoffentlich ein gutes Geschäft dabei machen, wenn man bedenkt, daß eine Flamme von 16 Kerzenstärke pro Stunde 4 Pfg. kostet. Auch elektrische Motoren werden hie und da angelegt werden. Sehr schön wird sich dann des Abends beim elektrischen Lichte die neu angelegte Bahnhofstraße ausnehmen. Die Stadt verspricht sich ja noch einen bedeutenden pekuniären Vortheil davon, und es wäre zu wünschen, daß dieses bei der hohen Steuerlast der Bürger in Erfüllung ginge.

Allerlei.

— Das Defizit der Berliner Ausstellung wird, wie nunmehr feststeht, etwas weniger als 45 pCt. der zum Garantiefonds gezeichneten Beträge beanspruchen.

— Ein Disciplinarverfahren wider „Unbekannt" ist auf Veranlassung des Berliner Oberstaatsanwalt Drescher in Sachen v. Tausch eingeleitet worden. Wiederholt sind Thatsachen aus dem Gange der Voruntersuchung und den Maßnahmen der Staatsanwaltschaft an die Oeffentlichkeit gelangt. Der Oberstaatsanwalt nimmt daher an, daß nur durch ein pflichtwidriges Verhalten und Indiscretion die einzelnen Stadien des Prozesses zur allgemeinen Kenntniß gelangen konnten, weshalb er, wie Berliner Blätter berichten, durch den Amtsgerichtsrath v. Podewils ein Ermittelungsverfahren hat anstrengen lassen, auf welchem indiscreten Wege die Tagespresse in den Besitz der Nachrichten gelangt ist.

— Unter den Soldaten der Garnison zu Weimar traten kürzlich Erkrankungen auf, die anscheinend auf Vergiftung zurückzuführen waren. Jetzt hat sich auch, wie man aus Weimar schreibt, die anfänglich so gar mysteriöse Angelegenheit ganz einfach erklärt. Die Vergiftung ist nämlich herbeigeführt durch Ueberreste von künstlichen Düngemitteln, die sich in den Säcken befanden, in denen die zu einem Kartoffelsalat verwendeten Knollengewächse von einem Landwirth aus Ober-Weimar in die Garnisonküche eingeliefert worden waren. Diese giftigen Bestandtheile hatten sich an die Schaale der Kartoffel geheftet und sind bei deren Abwaschung aufgelöst worden und dann in den Fleischtheil der Kartoffel eingedrungen.

— Einen Fächer für 400000 Mark hat der amerikanische Millionär Howard Gould, ein Sohn des verstorbenen Jay Gould, seiner Braut, der ehemaligen Schauspielerin Miß Katherine Clemmons, geschenkt. Dieser extravagante Fächer wurde in Paris hergestellt, wobei nur die ersten Künstler betheiligt waren. Es ist ein Empire-Fächer, dessen Gestell aus Elfenbein gefertigt ist, welches mit acht Miniatur-Gemälden, Copien berühmter Meister, bedeckt ist. Jeder der Fächerstäbe ist 6½ Zoll lang, am Griff kunstvoll geschnitzt und oben abgerundet. Der Beschlag ist von Gold, das Ganze mit Diamanten übersäet. Der ganze Fächer ist das Werk von acht der berühmtesten Künstler der Jetztzeit und kostet rund 100 000 Dollars, so daß sich Miß Clemmons rühmen kann, den kostbarsten Toilette-Artikel der Welt zu besitzen.

— Berlin. Mit 13000 Mark flüchtig geworden ist am Sonnabend ein sechzehnjähriger Bursche Namens Ernst Müller, dem diese Summe von der hiesigen Bankfirma Max Priester und Co zur Beförderung nach einem Bankinstitut anvertraut worden war. Mittags 12½ Uhr sandte der Inhaber des Bankgeschäfts Max Priester u. Co. Kanonierstraße 39, parterre, den Comtoirburschen Ernst Müller mit einer Summe von 13000 M. in dreizehn Stück Tausendmarkscheinen nach der Preußischen Pfandbriefbank in der Voßstraße mit dem Auftrag, 11000 M. für Rech ung der Firma einzuzahlen und für 2000 M. Kleingeld zurückzubringen. Da der Bursche nach Verlauf einer halben Stunde trotz der Kürze des zurückzulegenden Weges nicht in das Comtoir zurückgekehrt war, fragte Herr Priester telephonisch bei der Pfandbriefbank an und erhielt den Bescheid, daß der Bote dort nicht eingetroffen war. Seitdem fehlt von Müller jede Spur. Da nicht anzunehmen ist, daß dem Burschen unterwegs ein bisher nicht ermittelter Unfall zugestoßen ist, bleibt nur für die Ansicht Raum, daß er mit der respectablen Summe das Weite gesucht hat. — Ernst Müller, welcher der Sohn eines Kassenboten ist, wurde am 14 December 1881 in Kattowitz (Oberschlesien) geboren. Er sieht sehr knabenhaft aus, hat schmales, längliches, bartloses Gesicht, etwas große, abstehende Ohren, spitze Nase und braunes Haar. Er ist von kleiner, hagerer Figur. Von den Kleidungsstücken, die er, als er zuletzt gesehen wurde, trug, sind hervorzuheben: gelbgraukarirtes Jacket, ein ebensolcher Ueberzieher und blauschwarzer, weicher Filzhut. — Es ist wohl kaum anzunehmen, daß der Bursche weit kommen wird, denn das Wechseln der Tausendmarkscheine muß ihn unbedingt verdächtig machen. Die Nummern der defraudirten Banknoten sind: 11901A, 22708a, 41403a, 65722a, 101980a, 132546a, 37615b, 74177b, 84603b, 96303b, 96306b, 127470b, 188746b, 163641d.

Telegramme der „Stolper Post".

Berlin, 16. März. (Wolffs Bureau.) Die Budgetcommission des Reichstages hat die fortlaufenden Ausgaben des Marineetats ohne jeden Abstrich bewilligt.

Berlin, 16 März. (Wolffs Bureau.) Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, hat der Kaiser das Abschiedsgesuch Hollmanns abgelehnt.

Paris, 16. März. (Wolffs Bureau) Nach dem gestrigen Vertrauensvotum in der Deputirtenkammer gab die Regierung nach Toulon den Befehl zur Bereithaltung eines Bataillons Marine-Infanterie Zwecks Nachsendung nach Kreta.

Kanea, 15 März. (Wolffs Bureau) Berichten aus Kandia zufolge haben die Christen 960 Mahamedaner in Sitia niedergemacht, 30 Männer, Frauen und Kinder wurden in Kandia getödtet. Die Muselmanen glauben, daß

---

1. Ziehung der 3. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 160 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

15. März 1897, vormittags.

74 422 62 644 750 83 95 811 20 968 1260 478 507 604 54 725 840 930 57 2245 78 395 483 504 643 738 55 98 814 15 310. 6 207 316 448 5 3 24 669 761 856 83 4030 64 123 279 420 783 818 21 67 5049 242 85 459 672 78 716 70 982 6039 106 299 695 751 856 923 28 7008 189 99 460 700 24 963 8383 697 704 6 96 847 9035 165 298 377 404 27 567 71 662 736 8 945

10 59 257 69 494 97 583 980 11472 558 72 793 801 55 83 92 12096 111 297 344 562 73 75 705 877 971 13067 150 59 276 94 311 46 572 848 14196 58 74 451 535 867 99 150 7 88 [500] 348 76 [200] 439 61 74 79 560 820 84 98 16289 457 800 931 17044 99 260 351 72 429 554 55 680 951 18022 209 37 85 357 84 562 680 753 805 958 19131 212 456 824 924

20051 115 77 273 74 419 605 712 877 42 21163 [60000] 80 [500] 355 98 571 704 936 22015 13 1.9 530 99 645 23063 [200] 220 54 363 469 785 706 843 92 86 97 [200] 24091 200 87 [200] 327 60 74 81 466 609 [200] 740 88 819 [200] 918 25539 85 618 56 825 60 86 999 [500] 26169 3.9 468 61 31 62 71 762 878 27171 219 7 4 0 [illegible] 51 686 768 954 2[illegible]075 132 281 848 [500] 93 462 25 2[illegible] 29 [illegible] 98 29 27 2 3 14 425 79 915

30113 289 357 44 6 9 31251 634 52 53 57 410 774 836 924 47 92 626 45 32037 2 0 459 62 502 87 625 704 99 948 33076 126 293 304 72 410 92 534 853 99 911 47 48 34 20 433 687 951 35026 52 [200] 143 586 [illegible] 806 [200] 45 52 927 36 18 519 65 671 7.8 901 72 78 37010 25 115 296 330 50 616 32 789 847 85 38454 61 624 701 820 942 39009 117 397 521 [500] 39 679 970

40[illegible] 81 315 85 5 9 [illegible] 94 901 96 41091 238 68 75 633 31 815 16 42118 31 277 505 6 58 696 752 43141 371 690 90 8 44 99 344 62 761 76 866 45076 179 298 320 26 424 593 32 79 643 726 90 [200] 46140 63 66 90 209 68 525 32 62 97 68 47162 51 40 5 [illegible] 628 816 48171 83 97 219 363 719 830 62 68 916 [300] 98 49077 1.5 70 82 22 3.4 496 [100] 4 536 634 775 837

50096 154 82 553 63 99 707 820 51183 278 428 38 519 98 653 52120 474 586 600 53189 320 50 409 23 34 651 797 992 54011 123 34 83 401 587 [illegible] 63 87 783 820 55015 53 261 402 58 83 55 716 924 56033 141 273 488 534 47 79 848 951 57143 69 269 319 692 760 972 79 58046 84 281 418 94 614 756 59144 95 335 495 542 61 630 [1500] 86 737 816 942 54

60[illegible] 1 6 153 [200] 603 4 725 88 877 84 93 610 5 228 79 81 411 626 42 7 7 64 94 811 12 [300] 62220 450 633 853 915 90 63 66 342 66 558 618 955 64169 [300] 461 595 759 65710 25 70 75 243 320 78 81 458 707 40 853 65 915 66107 48 345 18 51 406 526 36 56 732 894 991 67019 155 302 48 407 37 680 720 938 68[illegible]22 60 77 180 228 465 68 591 671 859 97 988 69044 97 231 [500] 415 [200] 64 8 5 65

70[illegible] 120 [illegible] 292 378 409 716 18 29 902 71029 41 102 283 364 436 70 9 [illegible] 80 8.5 72120 63 79 456 974 [200] 73186 [500] 236 419 41 524 58 671 881 69 7 86 194 325 25 33 74007 59 195 222 38 68 83 328 45 89 691 729 [illegible] 94 76[illegible] 215 [illegible] 4.8 516 601 31 77221 65 401 551 695 [500] 711 82 816 96 95 [illegible] 47 54 676 7.6 57 62 841 79043 249 67 399 413 501 615 864 79 [illegible] 33 53 2[illegible]

80[illegible] 51 1.2 330 489 510 79 925 81017 [300] 177 404 51 749 98 886 957 98 82[illegible] 2 [illegible] 5 2 688 30 77 924 83[illegible] 191 581 517 22 695 756 890 84517 [illegible] 62 85[illegible] 195 278 96 3 1 29 488 591 630 64 815 86 925 86019 18 61 40 5 67 [illegible] 634 709 8 0 931 87152 284 381 85 93 524 27 853 66 88017 22 173 204 341 24 65 916 89[illegible] 63 233 67 [200] 313 432 500 42 55 681 10 29 39 53

90[illegible] 102 14 250 [300] 65 315 76 404 56 690 703 44 863 959 91114 313 84 75 680 847 917 92 67 7 154 76 99 280 94 307 589 627 88 978 93217 317 77 553 74 80 89 91 [200] 900 9[illegible]018 91 101 65 420 24 44 587 97 605 24 700 806 95[illegible]03 745 66 8.8 993 9[illegible] 232 67 496 732 924 93 97119 90 286 495 519 7 98[illegible]228 303 475 553 678 907 99[illegible]27 91 136 [200] 382 454 591 [300] 622 773 828 25 91

100117 98 250 58 359 70 404 796 910 21 101008 165 405 657 812 15 934 36 79 [500] 95 102128 [300] 584 92 607 14 27 42 819 921 103[illegible]8 103 16 89 267 [200] 77 96 98 305 4 3 44 84 556 689 935 104[illegible]38 140 72 108 72 105036 60 69 172 238 330 59 40 [illegible] 7 6 [1000] 42 [illegible] 868 106025 64 546 634 740 846 107[illegible]7 97 1 5 4'0 585 653 830 984 108137 120 378 574 601 77 737 810 109002 157 482 539 54 96 861

110141 86 96 252 533 34 93 756 801 68 98 915 111044 271 85 355 586 778 112043 175 242 85 323 41 440 43 544 53 675 757 88 113175 229 57 333 83 593 663 65 813 98 114138 248 82 379 451 637 63 745 68 877 115262 366 405 18 592 670 871 964 85 116012 63 74 78 109 61 302 20 611 38 702 84 864 89 117041 44 88 220 31 385 564 81 624 810 67 118070 130 36 220 333 409 534 88 677 821 928 30 119133 219 36 53 404 8 21 23 38 72 531 612 746 850 940 46

120015 78 146 243 308 82 84 467 643 48 60 772 121022 110 70 84 263 450 83 504 680 700 893 944 76 122154 220 70 338 580 752 123183 [200] 219 59 502 57 673 705 30 59 898 993 124001 308 12 65 566 [200] 611 22 770 125083 179 380 613 23 94 748 126023 25 158 87 230 973 127186 326 49 89 547 54 622 53 746 128088 158 301 68 447 506 18 697 854 98 979 82 129486 519 640 823 81

130029 177 302 502 665 758 849 60 89 91 96 131066 81 90 117 34 283 318 89 431 45 550 604 829 961 132190 286 93 647 710 897 954 84 133050 153 66 545 611 83 59 863 967 134184 211 666 750 135195 680 765 962 136109 290 305 73 793 952 137056 352 63 452 302 24 820 138100 52 240 378 429 97 546 632 75 77 723 69 139121 73 91

140065 217 345 91 17 566 832 48 63 141071 342 924 142040 163 330 486 659 713 837 143156 16 311 402 522 758 821 976 144083 100 61 278 334 36 756 835 145001 159 213 7 520 643 757 146102 44 67 231 55 64 394 447 569 608 765 55 67 889 915 147201 16 768 899 909 148052 476 538 43 75 614 868 149194 337 44 67 90 497 545 640 76 853 82 948

150139 236 81 533 831 947 151143 52 68 209 422 76 [200] 623 91 984 152125 786 153006 110 63 313 55 72 75 437 88 728 844 85 154194 208 302 24 462 66 502 67 126 707 73 95 810 48 962 96 155099 138 287 301 683 84 761 79 831 927 156168 14 229 325 77 85 505 35 663 765 855 157128 293 355 62 661 31 89 81 158101 239 453 578 684 754 891 [300] 159105 226 50 [500] 351 626 88 823

160043 229 35 421 521 623 771 821 910 22 161088 95 299 363 469 597 631 716 20 59 [200] 822 41 162125 124 316 591 32 903 8 163213 32 319 29 410 62 67 699 79 798 893 958 60 164118 486 611 29 52 749 97 835 96 904 165018 182 205 88 685 166012 130 33 42 70 257 581 167161 299 331 421 59 82 630 714 884 168106 18 81 235 78 401 26 654 99 746 965 169013 310 16 37 93 417 89 553 686 783 85 852 914 25

170267 485 567 631 77 798 171402 50 614 774 88 826 172026 175 332 46 445 71 574 [300] 87 631 864 905 12 173000 [200] 167 388 736 70 837 997 174056 184 94 435 66 786 175050 [200] 176 304 529 713 875 85 930 176181 244 48 79 330 86 424 62 65 533 51 97 [3000] 639 86 728 52 54 72 177060 117 35 51 298 383 761 860 941 58 178166 351 72 413 646 82 758 843 179018 27 80 103 788 810 44 948

180002 272 334 544 637 703 968 77 181051 [200] 137 73 723 32 40 828 65 90 95 921 182013 85 437 815 69 901 183052 366 80 777 954 184006 95 109 263 329 55 454 68 668 735 38 185004 232 348 501 804 73 966 76 186052 108 21 223 303 408 91 759 81 643 57 767 187196 625 771 860 188059 114 48 90 291 336 442 74 78 548 754 810 11 21 78 189106 651 748 895 914 53

190015 73 194 794 428 561 622 893 191203 86 385 92 432 33 61 616 676 92 762 856 946 192130 33 76 227 369 436 632 819 22 [200] 193302 484 56 819 905 81 95 194025 296 310 84 672 195023 27 116 302 480 90 530 807 12 31 58 986 99 196013 50 155 375 83 452 671 750 867 197211 403 81 94 587 711 841 963 198150 262 93 341 571 824 199040 195 97 392 424 640 737 83 880

200388 201005 48 241 202006 30 148 282 505 877 954 203307 78 97 724 905 12 204191 551 81 83 751 205044 62 136 50 391 511 40 631 730 206184 230 364 591 95 787 817 22 995 207052 69 124 89 93 299 319 533 624 90 704 92 811 981 208082 158 82 279 332 79 99 420 54 801 932 48 209102 83 615 22 95 977 94

210225 94 328 482 611 26 59 762 903 25 211333 420 35 701 37 212244 97 359 418 81 507 16 80 638 704 9 15 55 84 964 82 213259 322 29 [200] 422 575 798 846 84 924 44 214016 17 19 98 236 391 44083 215084 443 603 49 763 78 818 63 216026 121 78 219 [200] 361 678 707 883 217034 35 65 99 442 56 71 80 592 93 625 37 45 850 218268 362 469 527 636 719 61 805 951 63 219211 15 320 428 632 820 37 368

220066 240 43 396 409 [500] 221211 [300] 310 419 536 43 66 733 [300] 55 93 222054 350 478 512 646 840 922 77 223284 662 805 907 87 89 [300] 224259 304 463 658 707 853 64 909 11 225040 47 217 96 381

die Christen sich verschworen hätten, um die Muselmanen auszurotten.

Kanea, 16. März. (Wolffs Bureau.) Kandia ist vollständig geplündert. Ein englisches Postschiff wollte christliche Reisende an Bord nehmen. Als diese ihre Sachen holen wollten, wären sie beinahe in's Meer geworfen worden.

Kanea, 16. März. (Wolffs Bureau.) Auf dem russischen Panzerschiffe Sessoi Velik erfolgte gestern Nachmittag unmittelbar nach Abgabe eines Schusses eine gewaltige Explosion, der Panzerthurm wurde losgerissen und in die Luft geschleudert. Durch die Eisenstücke wurde die Commandobrücke zertrümmert. Die Zahl der getödten und verwundeten Marinesoldaten ist groß. Unter den Getödteten befinden sich 9 Officiere.

Toulon, 16. März. (Wolffs Bureau.) 600 Mann Marine-Infanterie sind auf einem Kreuzer nach Kreta abgegangen.

Paris, 16. März. (Wolffs Bureau.) Die gemäßigten Blätter sprechen ihre Befriedigung über das gestrige Vertrauensvotum in der Deputirtenkammer aus.

London, 16. März. (Wolffs Bureau.) „Daily Chronicle" meldet, daß die Admirale der fremden Mächte den Behörden auf Kreta wegen der bevorstehenden Blokade Vorstellungen machen werden.

Washington, 16. März. (Wolffs Bureau.) Die Botschaft des Präsidenten an den zu einer außerordentlichen Sitzung einberufenen Congreß fordert schleunige Einführung von Tarifgebühren, um reichliche Einnahmen zu schaffen.

Marktberichte.

Gezahlte Getreidepreise in Pommern.

Am 15. März wurden für inländisches Getreide gezahlt in nachstehenden Bezirken:

Bezirk.	Roggen ℳ	Weizen ℳ	Gerste ℳ	Hafer ℳ
Stolp	116—118		128	120
Neustettin	112 116 50			120
Kolberg	118	160	122	120—122
Naugard				
Stettin	115—117	158—162		126—130
Anklam				
Stralsund				

Getreidepreisnotirungsstelle der Landwirthschaftskammer f. d. Pr. Pommern.

Börsenberichte.

Stettin, 15. März. Wetter: Schön. Thermometer + 7°. Barometer 760 Mm. Wind: OS.

Nichtamtlich:

Spiritus per 10000 Liter pCt. loco ohne Faß 70er 37,50 Mt. Gd Termine ohne Handel.

Notirungen nach Privat-Ermittelungen:
Weizen loco 161 M bez.
Roggen loco 117 M. bez.
Hafer loco 126—132 M. bez

Rüböl per 100 Kilo excl. Fässer flüssiges 53,00 M. Br., März-April incl. Fässer 54,50 M. nom

Petroleum 10,00 M. verzollt.

Berlin, 15. März. Productenmarkt. Privat-Ermittelungen:

Weizen gelber havelländischer 163 M. bez., per Mai 165,50 M bez

Roggen vernachlässigt, matter, loco 120,50 M. nom., per Mai 122 M bez., per Juli 122,75 M bez.

Hafer ruhig loco 124—148 M. bez., per Mai 128,50 M bez

Rüböl matt, loco mit Faß 55,20 M bez., loco ohne Faß 54,20 M. bez, Mai 55,20 M. bez.

Spiritus matt, loco 70er 39,00 M bez., loco 50er 58,70 M. bez. Mai 43,70 M. bez., Juli —,— M. bez, September 44,30 M. bez

Mais ruhig loco 83—87 M. bez., Mai 82,00 M. bez.

Petroleum still loco 21,50 M. bez

Berliner Fondsbörse vom 15 März.

Preuß. Centr.-Bod.	4	165,00 G.	Pomm. Pfandbriefe	3½	100,40 B.
Pom. Hypoth.-Bank	4	151,10 bz G.	„ „	3	93,60 bz
Reichsbank	3½	157,7 bz.G.	Ostpreußische „	3½	100,20 B.
Disc.-Command.	4	204,60 bz G.	Pomm. Hypothekkr.		
Deutsche Bank	4	198 00 bz.B.	3. 4. (rz. neue)	4	—,—
Dtsch. Reichsanleihe	4	104 00 G.	do. 5. 6. (rz. neue)	4	101,50 bz.G.
do. do.	3½	103,80 B.	Stettiner Nat.-Hypoth.-Crd.-Gesellsch.		
do. do.	3	97,90 G.			
Consolidirte Anleihe	4	104,00 B.	(rz. 110)	4½	107,10 B
„ „	3½	103 90 bz.	do. (rz. 100)	4	100,75 bz.G.
„	3	97,75 bz.	Ungar Goldrente	4	103,60 bz.
Staats-Schuldsch.	3½	100,10 G.	Oesterr. Goldrente	4	104 00 G.

Stolper Wetterbericht.

	Luft-Temperatur Vormittags			Windrichtung	
16. März.	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	10 Uhr	2 Uhr
	+ 5	+ 6	+ 7	SSW.	SSW.

Barometerstand in mm.

	Vormittags		
16. März.	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr
	758	759	759

Am 17. März.
Sonnenaufgang: 6 Uhr 3 Min. Sonnenuntergang: 5 Uhr 59 Min

Eisenbahnfahrplan.

Abfahrt von Stolp:

Nach Berlin: 4,28 Morg., 10,42 Vorm., 4,07 Nachm.
„ Bütow: 5,15 Morg., 8,13 Vorm., 5,35 Nachm
„ Danzig: 5,45 Morg. 11,59 Vorm. 3,59 Nachm., 7,0 Abds.
„ Lauenburg: 12,5 Nachts.
„ Muttrin: 6 Morg., 12 Mittags (verkehrt nur im Bedarfsfalle), 5 Nachm.
„ Neustettin: 5,15 Morg., 8,13 Vorm., 5,35 Nachm.
„ Raths-Damnitz: 6 Morg., 12 Mittags, 5 Nachm.
„ Rummelsburg 2 Nachm.
„ Schlawe: 7,28 Vorm.
„ Stettin: 6,24 Nachm.
„ Stolpmünde: 5,21 Morg., 9,47 Vorm., 1,56 Mittags, 4,6 Nachm.

Ankunft in Stolp:

Von Berlin: 9,32 Vorm., 3,47 Nachm., 12,0 Nachts.
„ Bütow: 9,42 Vorm., 3,48 Nachm. 6,53 Abds.
„ Danzig: 8,8 Vorm., 10,37 Vorm., 3,58 Nachm., 9,55 Abds.
„ Muttrin: 9,12 Vorm., 3,0 Nachm. (Verkehrt nur im Bedarfsfalle), 8 Abds.
„ Neustettin: 9,42 Vorm., 3,48 Nachm., 6,53 Nachm.
„ Raths-Damnitz: 9,12 Vorm., 3,0 Nachm., 8 Abds.
„ Schlawe: 9,24 Abds.
„ Stettin: 11,52 Mittags.
„ Stolpmünde: 8,3 Vorm., 12,55 Mittags, 3,12 Nachm., 7,16 Abds.

Standesamt.

Woche vom 8. bis 14. März 1897.

Geburten.

1 Sohn: Wagenmeister Emil Manthey, 1 unehel. Sohn.

1 Tochter: Bautechniker Oskar Kühlberg, Tischler Wilhelm Roehring, Mühlenbauer August Brieschke, Malermeister Paul Fuhrmann, Kleinhändler Ernst Albrecht, Drechsler Friedrich Dube, Oberpost-Assistent Gottfried Köller, Tischler Adolf Kreft, Kaufmann Moritz Feldmann, Arbeiter Wilhelm Tuschling, Schuhmacher Emil Gaedtke, Schneidermeister Carl Mitzlaff, Schlosser Gustav Pelk, 2 unehel. Töchter.

Aufgebote.

Hausdiener Gustav Janz und verw. Gerber Auguste Flamming geb. Krause, hier. Kutscher Georg Krause, Turzig und Marianna Kierska, hier. Arbeiter Ernst Küster, Groß-Strellin und Anna Slottke, hier. Schmiedemeister Richard Groth und Anna Vorbau hier. Fleischergeselle Max Theimann und Bertha Wollenschläger, hier. Königl. Eisenb.-Betr.-Secretär und Lieutenant a. D. Emil Sprondel und Elisabeth Giebe, hier. Kaufmann Oswald Ziegler, Berlin und Elsbeth Liebert, hier.

Eheschließungen.

Weißgerbergeselle Edwin Zeske und Auguste Lemke, hier. Bernsteindrechsler Anselm Krefft und Johanna Hering, hier.

Sterbefälle.

Schuhmacher Carl Glende Sohn Willy, 2 Monate alt, chronischer Magendarmkatarrh. Verw. Maurer Caroline Zoppert geb. Quandt, 86 Jahre alt, Alterschwäche. Wäschenätherin Fanny Danelius, 31 Jahre alt, Lungentuberculose. Verw. Schuhmachermeister Albertine Wetzel geb. Gehrke, 70 Jahre alt, Alterschwäche, Lungenkatarrh. Kaufmann Wilhelm Wolff New-York, 30 Jahre alt, Lungen- und Kehlkopfschwindsucht. Verw. Schmiedemeister Charlotte Topel geb. Müller, 81 Jahre alt, Alterschwäche. Oeconom Theodor Hintze 68 Jahre alt, Entkräftung in Folge Lungenemphysems und chronischem Blasenleiden. Schneidermstr. Otto Bauschke Ehefrau Maria geb Zenke, 28 Jahre alt, doppelseitige Lungenentzündung. Korbmacher Robert Tormell, 43 Jahre alt, Lebercirrhose, Wassersucht.

Kirchliche Anzeigen.

St. Marienkirche.

Donnerstag, 18. März, Nachmittags 5½ Uhr: Passionsgottesdienst: Herr Prediger Bartholdy.

Schloßkirche.

Schloßgemeinde.

Freitag, 19. März, Nachmittags 5 Uhr: Passionsgottesdienst: Herr Schloßprediger Sahland.

St. Petrikirche.

Mittwoch, 17. März Abends 6 Uhr: Passionspredigt: Herr Superintendent Kloss.

Donnerstag, 18. März, Abends 6 Uhr:
Passionsandacht in Granzin: Herr Superintendent Kloss.
Passionsandacht in Schmaatz Herr Prediger Bartelt.

1897 Frühjahr und Sommer. Neuheiten in Kleiderstoffen. Neuheiten in Damenconfection. Gardinen, Teppiche, Tischdecken. Wäsche für Damen, Herren u. Kinder. Nur Confection die in eigener Arbeitsstube gefertigt wird.

Bei Aufrechterhaltung meiner eingeführten guten Qualitäten und reellen Bedienung, sowie für **Confection**, aparte Formen und gute Arbeit, werde ich für die Saison ganz **besonders billige Ausnahmepreise stellen**.

Mein neues Geschäftslokal beziehe ich nicht, wie ursprünglich beabsichtigt — April — sondern erst **Ende Juli** und liegt mir deshalb ganz besonders daran, mit meinem in so überaus grosser Reichhaltigkeit für die Sommersaison ausgestatteten Lager auch möglichst bis zum Umzuge zu räumen.

Um geneigtes Wohlwollen bittend zeichne Hochachtungsvoll

Hugo Gottschalk,

bis Ende Juli noch Markt 12.

Vom August ab im Hause des Herrn A. R. Friedmann.

Am Montag d. 22. März als am Tage der Hundertjahrfeier **schließe** ich mein Geschäft **Nachmittag 3 Uhr.**

C F. Gysae.

Recht schönes, schweres, ausgebackenes

Brod

empfiehlt **F. A. Birr,** Probststraße.

Illuminations-Lichte

zur Jubelfeier am 21/23. März offerirt

A. P. Hillebrand, Blücherplatz.

In unserer Waldparzelle an der Chaussee bei Ruschütz verkauft unser Aufseher Tonn alltäglich

Kiefern- und Buchen-Strauch

sowie **Brennhölzer aller Art**

Kauffmann & Sommerfeldt, Stolp.

✝

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser theurer Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Tischler

Albert Wiedenhöft

in seinem 48. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stolp, den 15. März 1896.

Die Beerdigung findet Freitag, den 19., Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause, Reitzer Chausseestr. 18 aus, statt.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Ausbesserungsarbeiten an den Bohlwerken des Mühlenkanals und der Lachsschleuse steht auf

Dienstag, den 30. März, Vormittags 11 Uhr

Termin im Amtszimmer des Unterzeichneten an. Das Verdingungsheft liegt im Stadtbauamt zur Einsicht aus, kann auch gegen postfreie Zahlung von 0,75 Mk. von dort bezogen werden. Verschlossene Angebote (mit anerkannten Bedingungen) sind bis zur Terminsstunde einzureichen. Unvorschriftsmäßige Angebote sind ungültig. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Der Stadt-Baurath.
Schulz.

Stolp, den 11 März 1897.

Bekanntmachung.

Zum 1. April d. Js. wird im städtischen Krankenhaus ein Mädchen gesucht, das die Wäsche besorgt.

Lohn bei völlig freier Station 120 Mk. jährlich.

Meldung beim Krankenhausinspector oder im Rathhaus, Zimmer Nr. 16, binnen 10 Tagen.

Der Magistrat.
Die Armendirection.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 17. d. M. Vormittags 11 Uhr werde ich im Gasthofe des Herrn Fröhlich, Töpferstadt

ein Faß Rothwein, ein Faß Rum, ein Faß Cognac, 50 Flaschen Cognac, 70 Flaschen Rothwein

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Fischler,
Gerichtsvollzieher.

Stolp, den 4. März 1897.

Bekanntmachung.

An alle Einwohner der Stadt richten wir die Bitte, **zur Feier des hundertjährigen Geburtstages unseres Heldenkaisers Wilhelm I.** ihre Häuser und Wohnungen am 21, 22 und 23 März möglichst reichlich zu schmücken, vor allem zu beflaggen und am 22. März ihre Wohnungen von Abends 7 Uhr ab festlichst zu erleuchten.

Der Magistrat.

Handwerker-Verein.

Ausserordentliche Generalversammlung

Mittwoch, den 17. März, Abends **8** Uhr im Musikzimmer des Schützenhauses.

Centenarfeier. — Wahl des Fahnenträgers.

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche im Festzuge bei unserm Verein sich betheiligen, werden besonders um zahlreiches Erscheinen gebeten

Der Vorstand.

Plüß-Staufer Kitt,

das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, à 30 u. 50 Pf. empfiehlt

H. Fassmann Nachflg.

Die höhere Mädchenschule

veranstaltet **Sonnabend 27 März** abends 8 Uhr im **Schützenhause** einen

Familienabend.

Eintrittskarten für 0,50 M. und Programm für 0,05 M. bei Herrn Hauptfleisch.

Der Ertrag soll für die Schule verwendet werden.

Alle Angehörigen der Schülerinnen, alle Freunde u. Gönner der Anstalt werden um ihren Besuch gebeten.

Spiecker.

Medicinal-Ungarwein

per ½ Ltr.-Flasche Mk. 0,95 ohne Glas offerirt

A. P. Hillebrand, Blücherplatz 10.

Beste, feine, weiche

Mettwurst

aus reinem Schweinefleisch
mit und ohne Zwiebeln
à Pfund 75 Pfg.

empfiehlt

Kornblumen

empfiehlt **Louis Ockel,** Neuthorstraße 7 1 Treppe.

Gelegenheitskauf.

Große, süße türkische **Pflaumen** à Pfund 20 Pfg.

Otto Tillack.

Schöne Fettheringe

à Stück 5 und 10 Pfg.

empfiehlt **A Roggatz,** Triftstraße.

Zum 1. April kann ein

Laufbursche

eintreten.

C. F. Gysae.

Suche zum 1. April a. c. einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

C. E. Geiss, Dampfer Expedition und Spedition.

Tüchtige

Maurer-gesellen

stellt sofort ein

E. Birr, Maurer- und

Turnverein „Jahn".

Der Verein feiert

den 100 jährigen Geburtstag

Sr. Majestät weiland Kaiser Wilhelms des Großen

am Sonnabend, den 20. März, Abends 8 Uhr durch

Aufführungen und Ball

im Schützenhause.

Eintrittskarten sind vorher bei unserm Kassenwart Kaufmann **Wilh. Bokse Markt**, in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.
Dr. Preussner

Schützenhaus.
Mittwoch, den 17 März, Abends 8 Uhr
II. Großes

Symphonie-Concert.

Unter gütiger Mitwirkung des

Herrn Zahnarzt Krüger (Klavier).

Billets sind in der Musikalien-Handlung **Hans Hildebrandt's Nachflg.** (Herrn **Albrecht**) zu haben. Loge und Klappsitz 1,25 Mk., Sperrsitz 0,75 Mk., Stehplatz und Galerie 50 Pfennig.

Kassenpreise: Loge und Klappsitz 1,50 Mk., Sperrsitz 1 Mk., Saal und Gallerie 60 Pfg.

E. Bögel, Stabstrompeter.

Gegründet 1850.

C. Dörgschlag,

Sattelfabrik,

Stolp i. Pomm., Langestraße 15.

7 erste Preise.

Militär-Effecten für alle Truppentheile.

Specialität:
Ausrüstungen jeder Art für Reitpferde.

Grabdenkmäler

in **Marmor und Sandstein**, schwarz, grün und roth schwedischem **Granit, Syenit und Labrador.**

Gußeiserne Grabkreuze, Gitter und Tafeln

in anerkannt unübertrefflicher Vergoldung und Lackirung

Schlesische Granitschwellen Stufen und Sockel

in großer Auswahl bei billigsten Preisen empfiehlt

Albert Wilke, Stolp i. Pom.
Wilhelmstraße Nr 17 18.

Ausstellungswürstchen

empfiehlt

A. Siede.

---

en gros **Erstes Stolper Fahrrad-Geschäft** en detail.

Großes Lager von erstklassigen **Fahrrädern** und von **Zubehörtheilen.**

Eigene **Reparatur-Werkstätte** im Hause. **Emaillier-Anstalt.**

Cataloge kostenlos. **Albert Jsecke.** Solide Preise.

Thüringer Kunstfärberei Königsee
Chemische Wäscherei.

Etablissem. 1. Ranges vorzügl. **Ausführung.** Lieferung. **Annahmestelle,** Muster und Vermittelung bei

Reinlichst saubere, anerkannt Hochmoderne Farben. — Prompte

Carl Hering Nchfl.
Meta Schmalz, Stolp

Gothaer Lebens Versicherungs-Bank.

Versicherungsbestand am 1. Decbr. 1896: 708 Mill Mark Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134% der Jahres-Normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.

Vertreter in Stolp: **Max Kallenbach, Hospitalstr. 31.**

Landwirthschaftliche Versicherung.

Unsern Mitgliedern in der Feuer-Abtheilung der Greifswalder Versicherungs-Gesellschaft bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß unser Feuerbeitrag für das mit dem 2. März d. Js. abgelaufene Winterhalbjahr nur **15 Pfg. pro 1000 Mk** in harten Gebäuden und nur **30 Pfg. pro 1000 Mark** unter Strohdach beträgt. Seiner Geringfähigkeit halber wird er in diesem Frühjahr **garnicht** ausgeschrieben, sondern erst im October mit eingezogen

Wir treten jetzt in die Zeit, in der unser Regierungsbezirk Köslin von zahlreichen Reiseagenten auswärtiger Gesellschaften besucht wird. Diese Herren verschweigen den Landwirthen gegenüber den Unterschied, der bei Greifswald zwischen den **beitragspflichtigen** Summen und der **Versicherungssumme** besteht und stellen unsere Beiträge als für die letztere ausgeschrieben dar. Die Versicherungssumme und die beitragspflichtige Summe sind aber sowohl in der Feuer als in der Hagel Abtheilung in den meisten Fällen um **ca. 50 %** verschieden.

Ein Beispiel aus der Feuerabtheilung und eins aus der Hagelabtheilung möge das vorher Gesagte erläutern: 1 Ist eine isolirt gelegene Wirthschaft mit ihrem Hausmobiliar, Erndte, lebendem und todtem Inventar bei Greifswald mit **40000 Mark** versichert und hat durchweg harte Gebäude, so hat dieselbe nur für **20000 Mark** Beitrag zu bezahlen. Wären die Gebäude zweiter Klasse, dann hätte die Wirthschaft für **30000 Mark** und wären sie dritter Klasse, für **40000 Mark** Beitrag zu bezahlen. — 2 Aehnlich verhält es sich in der Hagelabtheilung. Ist eine Wirthschaft bei uns mit **16000 Mark** gegen Hagelschaden versichert und verzichtet auf Ersatz für die kleinen Schäden unter 1/8, die ja überhaupt keinen Landwirth geniren, dann hat dieselbe bei voller Garantie bis **16000 Mark** nur für **12000 Mark** Beitrag zu bezahlen. Ferner ermäßigt jedes hagelfreie Jahr der letzten 5 Jahre die beitragspflichtige Summe um 5 %. Hatte also diese Wirthschaft in den letzten 5 Jahren keinen ersatzfähigen Hagelschaden, so ist nur für **8000 Mk.** Beitrag zu bezahlen.

Ich erlaube mir schließlich den Rath an alle Landwirthe, niemals eine längere als **einjährige** Verpflichtung weder in Feuer noch in Hagel einzugehen.

Stolp, im März 1897.

Der Greifswalder Generalagent F. Dörschlag.

Hauptorgan Westpreussens.

DANZIGER ZEITUNG,

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Die „Danziger Zeitung", **die einzige zweimal täglich** erscheinende Zeitung in Westpreussen kostet **mit Handelsnachrichten, dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter" und dem „Westpreussischen Land- und Hausfreund"**

nur 2,25 Mark

pro Vierteljahr auf der Post abonnirt. (In die Zeitungspreisliste unter No. 1614 eingetragen.)

Ausgedehnter **eigener telegraphischer und telephonischer Dienst.** Volkswirthschaftliche, landwirthschaftliche gewerbliche, das Schulwesen, die Gesundheitspflege, Verkehr und geistiges Leben betreffende volksthümliche Artikel. Correspondenten in allen Theilen der östlichen Provinzen. **Jeden Tag reichhaltiges Feuilleton.** Sonntags-Feuilleton u. A. von E. Vely aus Berlin. Im nächsten Vierteljahr besonders spannende Romane aus der Feder berufener Autoren

Reichhaltigster Anzeigentheil.

Insertionsorgan der Behörden.

Weimar-Lotterie 1897

Hauptgewinne W.
Mark 50,000
„ 20,000
„ 10,000

Zur Verloosung kommen in zwei Ziehungen **am 8.–10. Mai und 2.–8. December 1897**

10,000 Gewinne i. W. v. 200,000 Mk.

Preis des Looses gültig f. beide Ziehungen **1 Mk.** (Porto und beide Gewinnlisten 30 ₰)

empfiehlt und versendet

F. W. Feige's Buchdruckerei,

Bettnässen.

Auf Ihr werthes Schreiben theile Ihnen mit, daß mein 13 jähriger Sohn durch Ihre briefliche Behandlung von **Bettnässen** befreit worden ist, denn es kommt nicht mehr vor. Ich danke Ihnen für Ihre Sorgfalt bestens. Döslas b. Kirchenlamitz (Bayern) den 1. Decbr. 1896, Johann Lorenz Lang. — Obiges bestätigt: Lehngoffnmühle, den 1. Decbr. 1896. Die Gemeindeverwaltung Döslas b. Kirchenlamitz: Herold, Bürgermeister. — **Adresse: Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus (Schweiz).**

Ein massives, zweistöckiges

Wohnhaus

mit dahinter gelegenem Garten, in bester Lage der Stadt am Markt, zu jedem Geschäft passend, es sind jetzt 2 Läden darin, soll erbtheilungshalber verkauft werden und haben wir dazu einen Termin auf den 25. März cr., von 10 Uhr ab in der Conditorei des Herrn **R. Hertell** hier anberaumt und laden Kauflustige dazu ein. Alles Nähere darüber ertheilt auf Anfrage der Spinnereibesitzer **Bohn** hier.

Rummelsburg i. P. im März 1897

Die Paul Friedrich Hertell'schen Erben.

!! Triumph-Accord-Zither !!
! Sensationell !

patent., hocheleg u. sol. Instrument, von Jed. sof spielbar, sowohl vom Notenheft, wie mit einschiebbaren Notenblättern 6 Accorde, 25 Saiten, prächtiger, voller Klang mit sämmtl. Zubehör und 5 Notenheften, zus. ca. 100 Stücke enthaltend, **nur Mk. 13,75** mit Verp gegen Nachnahme. Tägl. ungeford. Belobig. Umtausch bereitwilligst.

Richard Kox Musikw. Duisburg.

Die Eisen und Metall-Handlung

A. Goldstein

Hospitalstr. 29|30

empfiehlt zu billigsten Preisen:

Eisenbahnschienen, in allen Längen,

I Träger I in allen Profilen und Längen,

Unterlagsplatten in allen Größen,

Gußeiserne Säulen,

Feldbahnschienen neu u. gebraucht,

Feldbahngeleise, auf Stahlschwellen montirt,

Kipplowries,

ferner einen großen Posten **schmiedeeiserne Bleche u. Platten** für Schmiede und Schlosser in allen Stärken.

Für Schulen.

Formulare zu Verzeichnissen der Dienstkinder und zu Erlaubnißscheinen

sind vorräthig in

F. W. Feige's Buchdruckerei Stolp i. Pomm.

Bei jedem Husten brauche man **Issleib's Katarrhpastillen** (Salmiacpastillen) als vorzügliches Hausmittel. Wirkung großartig. Vorschr 50 % Raffinade 45 % Succus 4 % Ammon 2 % Anis aus 50 Gramm 30 Pastillen bereitet.

In Beuteln à 35 Pf. In Stolp: **C. F. Gysae**, Neuthorstraße 11/13 **A. Lemme & Co.** Langestr 64.

Stolper Marktpreise

vom 10. März 1897.	Höchster Preis ℳ	Höchster Preis ₰	Niedrigster Preis ℳ	Niedrigster Preis ₰
pr. 100 kg.				
Weizen, gut	—	—	—	—
„ mittel	—	—	—	—
„ gering	—	—	—	—
Roggen, gut	11	60	11	40
„ mittel	11	40	11	20
„ gering	11	20	10	80
Gerste, gut	13	—	12	80
„ mittel	12	80	12	60
„ gering	12	60	12	40
Hafer, gut	13	—	12	[illegible]
„ mittel	12	80	12	60
„ gering	12	60	12	40
Erbsen, gelbe zum Kochen	16		15	—
Speisebohnen, weiße	50		40	—
Linsen,	60	—	50	—
Kartoffeln,	2	80	2	60
Richtstroh,	5	50	5	—
Krummstroh,	5	—	4	80
Heu,	7	—	6	—
pr. 1 kg.				
Rindfleisch v. d. Keule,	1	20	1	10
„ Bauchfleisch,	1	—	—	90
Schweinefleisch,	1	10	1	10
Kalbfleisch,	1	10	—	90
Hammelfleisch,	1	10	1	—
Speck, geräuch.	1	60	1	40
Eßbutter,	2	10	1	60
Eier,	2	6	2	40

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 62 der „Stolper Post“ vom 15. März 1897.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, 15 März 1897.

Strafkammer.

Sitzung am 13. März 1897.

§§ Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirector Wahrenburg, Beisitzer: Die Herren Landgerichtsräthe Lieberkühn und Gräfe, Landrichter Dr. Ollendorff und Assessor Jancke. Beamter der Staatsanwaltschaft: Herr Erster Staatsanwalt Settegast.

Der Sattlergeselle Paul Steuck aus Pollnow, zur Zeit in Untersuchungshaft, ist der Unterschlagung und der Urkundenfälschung angeklagt. Der Angeklagte, welcher von dem Kaiserlichen Postamte zu Pollnow als Hilfsbote angestellt war, hat in dieser Stellung verschiedene Unterschlagungen begangen und, um diese zu verdecken, Urkunden gefälscht. Am 9. August 1896 hatte der Angeklagte an den Schäfer August Hopp zu Forth auf eine Postanweisung 50 M. auszuzahlen. Hopp hat diesen Betrag nicht erhalten, wohl aber hat der Angeklagte die Postanweisung mit dem Quittungsvermerke „Carl Hoppe“ dem Kaiserlichen Postamt zu Pollnow zurückgereicht. Am 9. December 1896 fälschte der Angeklagte auf einer Postanweisung, über 66,25 Mk. lautend und an den Ziegeleibesitzer Oesterreich zu Wilhelmshof gerichtet, dessen Quittungsvermerk und reichte die Anweisung dem Postamte zurück. Eine Postkarte des Absenders von Massow vom 19 December 1896, worin dieser seinem Erstaunen über das Nichteintreffen des Geldes Ausdruck gab, beförderte er nicht, sondern behielt dieselbe. Auf der an den Eigenthümer Carl Gleschagen zu Adl. Pollnow gerichteten Postanweisung über 60 M. fälschte der Angeklagte den Quittungsvermerk der Ehefrau Glaschagen und reichte die Anweisung dem Postamt zurück. Sämmtliche Beträge hat der Angeklagte unterschlagen. Der Angeklagte erhielt am 17. December 1896 von der Frau Gastwirth Steinhorst zu Rotzog 1,65 zwecks Bestellung der Cösliner Zeitung, am 24. December 1896 den gleichen Betrag zu dem gleichen Zweck von dem [illegible] Bonsemer in Zettin, am 28. December 1896 [illegible] M. von Frau Gutsbesitzer Freydank zu Rotzog zwecks Ankaufs von Versicherungsmarken und am 28. December 1896 von dem Molkereibesitzer zu Zettim 2 M. zwecks Bestellung einer Zeitung. Auch diese Beträge hat der Angeklagte nicht abgeführt, sondern bei seiner am 28 December 1896 erfolgten [illegible] mitgenommen. Am 4 Januar d. J. wurde Angeklagter [illegible] verhaftet. Der Gerichtshof erkannte auf eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten. — Der [illegible] Friedrich Pallas zu Stolp wird von der Anschuldigung, zu Stolpmünde am 11. December 1896 von dem vor der Thür des Kaufmanns Schildach daselbst haltenden Fuhrwerk des Bauern Groth aus Thyn K. Schlawe eine demselben gehörige Peitsche weggenommen zu haben, freigesprochen. — Der Tischlermeister F. zu Stolp ist durch Urtheil des Schöffengerichts zu Stolp vom 5 Februar cr. wegen Beleidigung ruhestörenden Lärms sowie Verübung groben Unfugs zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat und zu einer Haftstrafe von 1 Woche verurtheilt worden. Die gegen dieses Urtheil seitens des Angeklagten eingelegte Berufung wurde verworfen. — Der Hofmeister Carl Misch zu Zewitz und dessen Ehefrau sind durch Urtheil des Schöffengerichts zu Lauenburg vom 19. December 1896 wegen Diebstahls bezw. Anstiftung dazu zu einer Gefängnißstrafe von 8 Wochen bezw. 1 Woche verurtheilt worden. Auf die Berufung des Angeklagten und der Saatsanwaltschaft wurde das Urtheil 1 Instanz aufgehoben und der Angekl. Misch wegen schweren Diebstahls in 2 Fällen zu 8 Wochen Gefängniß verurtheilt. Die Angeklagte Misch wurde freigesprochen — Der Eigenthümer Gustav Kampfert zu Alt-Carwen ist durch Urtheil des Schöffengerichts zu Lauenburg vom 16. Januar d. J. wegen Forstdiebstahls zu einer Geldstrafe von 7,50 M. ev. 3 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Die Berufung des Angeklagten wurde verworfen.

— Lieder- und Balladen-Abend von Eugen Gura. Die Zeitgenossen Franz Schubert's berichten uns von der ebenso geistvollen wie gemüthswarmen Interpretation, die dessen Gesänge durch Michael Vogl fanden, und wer von uns älteren erinnert sich nicht noch mit Freude und — Wehmuth des hohen Genusses, den der Meister des Vortrags, Julius Stockhausen, an jenen Abenden bot, wo er die lyrischen Schätze des Wiener Meistersingers uns erschloß und sie zu neuem herrlichen Leben erweckt! Beider Harfen sind verklungen, aber einer weiß sie noch zu rühren, die Saiten, und sie zum hellen Klingen zu bringen, daß die Töne widerhallen in den Herzen, die ihm zujubeln, dem Nöck, der uns in den Himmel singt: Eugen Gura, der große Zauberer, der seelenkundige Sänger, der die Hörer immer wieder zu bannen weiß. Es verstand sich eigentlich von selbst, daß Gura diese Tage nicht vorübergehen lassen würde, ohne den großen Künstler zu feiern und ihn uns wieder einmal nahe zu führen, zu dessen berufensten Exegeten gerade er gehört. Und selten hat der Conventgarten einen solch gefüllten Saal gesehen; Kopf drängte sich an Kopf und kein Platz war mehr zu haben. Wir freuen uns darüber, daß das deutsche Lied einen solchen Boden, eine solch' begeisterungsfähige Zuhörerschaft bei uns findet, aber es muß auch der berufene Künstler sein, der uns dessen Geheimnisse kündet, der Barde, der die Saiten zu rühren weiß. An Kleinigkeiten herum zu nörgeln, wäre bei einem Gura eitel Kritikasterei; wem eine so große Auffassung nachgerühmt werden muß, wer sich so mit ganzer Seele in jede Stimmung hineinzuleben und sie zum Ausdruck zu bringen weiß, der beherrscht die Geister und die Herzen. Der erste Theil des Programms war dem in diesen Tagen gefeierten Meister gewidmet. Gura gehört zu jenen wenigen Sängern, die sich nicht damit begnügen, jahraus jahrein die bekanntesten, beliebtesten und populärsten Lieder Schubert's vorzutragen, er greift tiefer in die Schätze hinein, selbst auf die Gefahr hin, eine geringere Wirkung damit zu erzielen. So trug er gestern Gesänge vor, die man nur selten hört, die aber zum Größten und Bedeutendsten gehören, was Schubert geschrieben hat. So die „Gruppe aus dem „Tartarus“, „An Schwager Kronos“ und „Prometheus“, die allein ein ganzes Schock anderer Lieder reichlich aufwiegen. Außerdem sang er noch den „Wanderer“, „An die Leier“, „Auf dem See“ und den zum Volkslied gewordenen „Lindenbaum“; wer diese Gesänge gestern von Gura gehört hat, wird den Eindruck nicht sobald vergessen. Hatte der Künstler am Anfang mit einer leichten Indisposition zu kämpfen, so sang er sich mit jedem weiteren Lied immer freier, und in den Balladen von Löwe — er sang deren neun —, dessen hundertjähriges Jubiläum ebenfalls vor kurzem gefeiert wurde, erglänzte seine Stimme in wahrhaft jugendlicher Schönheit und Frische. Der Löwe'sche Erlkönig, in dem entschieden ein dramatischeres Leben pulsirt als in jenem von Schubert, war eine Leistung von höchster Vollkommenheit; die Stimme klang herrlich und gehorchte der leisesten Intention des Sängers. Und wie verstand er es, die einzelnen contrastirenden Stimmungen zu charakterisiren! Diese geradezu blendende und zugleich fascinirende Charakteristik Gura's, die sich mit einer Declamation verbindet, von der unsere Berufssänger unendlich viel lernen können, macht selbst solche Compositionen schmackhaft, die weniger inneren Gehalt besitzen, wie z. B. die vier Balladen über Karl V., diese wenig kurzweilige Biographie des deutschen Kaisers, die in einen sentimentalen Nekrolog ausläuft, dem es nicht an archivalischen Momenten fehlt. Die Kunst Löwe's mußten wir aber trotz gewisser ihm eigenen Manieren und sich in seinen Compositionen wiederholenden Phrasen bewundern; die Stimmung weiß er doch stets mit einer kurzen prägnanten Wendung zu treffen. So ist es ein genialer Zug, wenn er in der zweiten Ballade „Karl V. in Wittenberg“, Alba mit der verminderten Quinte nach unten charakterisirt, das Unheimliche, Lauernde, Boshafte andeutet und dann bei den Worten des Kaisers: „Es ziemt mir nicht, daß ich sein Richter werde“ (Alba wollte, daß Karl die Asche Luther's in alle Winde streue) das Motiv in freundlichem, versöhnendem Dur bringt. So enthalten die vier Balladen manchen geistreichen Zug. Bekannte Meisterwerke von Löwe sind „Die verfallene Mühle“ und „Die Lauer“; letztere Ballade ist ein kleines Drama, das sich zu einer sehr wirksamen Steigerung zuspitzt, und uns spannt und erregt. Den Schluß bildet „Fridericus Rex“, ein köstlicher, origineller, humoristischer Sang, voll der reizendsten, musikalisch umschriebenen Flüche. Herrn Kammersänger Gura wurden lebhaftester Beifall und ungezählte Hervorrufe zu Theil; den „Erlkönig“ mußte er wiederholen und nach dem „Friedericus Rex“ sang er noch die Löwe'sche Ballade „Herr Heinrich saß am Vogelherd“. Herr Max Fiedler bewährte sich wiederum als ausgezeichneter Begleiter, der wie wenige sich den Intentionen des Sängers anzuschmiegen weiß; nur in den beiden Gesängen „Gruppe aus dem Tartarus“ und „An Schwager Kronos“ hätte das Accompagnement etwas decenter sein dürfen. (Hamburgischer Correspondent.)

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.
Druck und Verlag von W. F. Feige's Buchdruckerei in Stolp.